

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Francke-Feiern in Halle

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

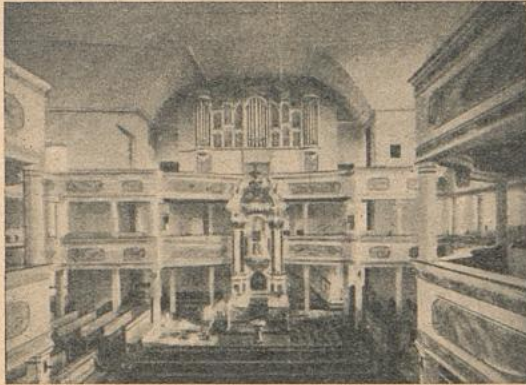
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



Glockenweihe der Francke- Gedächtnis- Glocke

Die neue Kirche von St. Georgen. Sie wurde am 1. Pfingstfeiertag 1744 von Gotthilf August Francke, dem Sohn August Hermann Franckes, eingeweiht.

Die Georgenkirche mit ihren beiden weiträumigen Emporen. Altar, Kanzel und Orgel sind übereinander angeordnet.

Francke-Feiern in Halle

Die Feiern anlässlich der 300. Wiederkehr des Geburtstages August Hermann Franckes, die in den Tagen vom 20. bis 24. März 1963 stattfanden, werden allen, die daran teilnahmen, unvergessen bleiben. Es waren getrennte Veranstaltungen der Kirche in Verbindung mit der Halleschen Missionskonferenz und der Martin-Luther-Universität. Ein großes Programm hatte die Kirche aufgestellt, das sozusagen in letzter Stunde noch ergänzt werden konnte durch die feierliche Begrüßung der neuen Francke-Gedächtnis-Glocke und ihre am darauffolgenden Sonntag, dem 24. März d. J., erfolgte Weihe und Indienststellung.

Hier kann nur über die kirchlichen Feiern berichtet werden und das nur in mehr oder weniger großen Zügen, denn es erscheint unmöglich über die insgesamt 15 Veranstaltungen zu referieren, die alle wahrzunehmen für den Einzelnen überdies eine physische Unmöglichkeit gewesen wäre.

Eingeleitet wurden die Feiern, wie schon oben bemerkt, durch die Einholung der Francke-Glocke, die die bekannte Glockengießerei Schilling trotz gewisser Termschwierigkeiten rechtzeitig angeliefert hatte. Am Fuß des Turmes aufgestellt, von dem sie am 24. März d. J. erstmalig erklingen sollte, sprach Pfarrer Wilding von St. Georgen tiefempfundene Grußworte, die in dem Wunsche gipfelten, die Glocke möge nur in Friedenszeiten die Gemeinde rufen und mahnen. Er dankte den ehemaligen Francke-Lehrern und Schülern in Ost und West sowie der Kirche für ihre Spenden und Beiträge zur Beschaffung des Glockenmetalls und der Gemeinde St. Georgen für ihre Opferbereitschaft, die da half, die Kosten des Gusses, der Montage usw. zu decken.

Der Guß der Glocke war wohl gelungen und ihr Klang nach dem Urteil des Abnahmebeamten der Kirche ausgezeichnet. Nun galt es noch zu erfahren, wie sich der Klang zur vorhandenen alten Glocke von 1757 verhielt. Würden sich Ost und West hier verstehen oder nicht? Und siehe, sie taten es, wie sich bei der Weihe herausstellte. Diese erfolgte, wie oben schon vermerkt, am Sonntag, dem 24. März d. J. im Beisein einer großen Gemeinde, die die Kirche St. Georgen füllte, durch Superintendent König, der trotz Erkrankung sich dieser Aufgabe unterzog. Kein Zufall war, daß dem verordneten Predigttext des Sonntages Lätare das Wort Jesajas zugrunde lag, das gipfelte mit den Worten . . . „aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler . . . “. Unter diesem Wort, das einer der Glockensprüche ist, stand ja Franckes ganzes Leben.

Am Abend des Tages, an dem die Glocke eingeholt wurde, also am 20. März, begannen die kirchlichen Veranstaltungen mit einem Vortrag des Professor Dr. Arno Lehmann, Halle, der in tiefeschürfenden Ausführungen sich über Franckes weltweites Wirken ausließ. Es übersteigt den Rahmen dieses Berichts, wenn auf den Inhalt dieses Vortrages näher eingegangen würde. Gesagt sei lediglich, daß Lehmanns Ausführungen manches aus dem Leben und Wirken Franckes, das nur einem kleineren Kreis geläufig war, wohl verdient der Öffentlichkeit wieder nahe gebracht wurde. Wer weiß heute noch, daß Francke der erste war, der, allerdings auf Veranlassung eines seiner Schüler, Ziegenbalg mit Namen, Missionare nach Ostindien (Malabar) aussandte? Vieles aus seinem reichen Leben gelangt übrigens erst heute, nachdem die erhalten gebliebenen Archive seiner Stiftungen der Forschung zugänglich gemacht sind, zur Kenntnis der Nachwelt. Francke war ein universaler Geist, ein guter Christ, genialer Organisator und, was nicht verschwiegen werden darf, auch ein guter Bettler und recht geschäftskundiger Mann. Wie wäre es sonst auch möglich gewesen, sein großes Lebenswerk aufzubauen und so zu gründen, daß es über 225 Jahre selbständig arbeiten konnte. Erst die Inflation (1919 bis 1923) zwang zur Anlehnung an den Staat.

Die eigentliche Eröffnung der Feierlichkeiten begann am Donnerstag, dem 21. März, mit einem Festakt in der St. Georgen-Kirche. Bischof D. Jänicke, Magdeburg, begrüßte die große Zahl der Gäste aus dem In- und Ausland. Einen dieser Gäste hervorzuheben, bedeutet eigentlich die Zurücksetzung der anderen. Und doch sei ein Mann der Kirche erwähnt, der an diesem Tage das Wort ergriff, es war der Erzbischof Salomies aus Finnland. In fast akzentfreiem Deutsch überbrachte er Grüße der finnischen Kirche und bemerkte u. a., daß Finnland noch heute Francke ein dankbares Gedenken bewahre, weil Francke im Nordischen Kriege 1720/21 sich der schwedisch-finnischen Gefangenen in Rußland angenommen habe. Seine tiefempfundenen Worte schloß er mit dem Segen:

Gott schütze Deutschland
Gott schütze Finnland
Gott schütze unsere Kirche
Gott schütze die ganze Welt.

Anschließend sprach Professor D. Erh. Perchke über die Theologie A. H. Franckes.

Am Geburtstage Franckes, also am 22. März, fand sich morgens trotz Sturm und Kälte ein großer Kreis an seinem Denkmal im Innenhof der Stiftungen ein, um einer Kranzniederlegung beizuwohnen. Bischof D. Jänicke würdigte noch einmal kurz Leben und Werk Franckes. — Am Vortage hatte überdies seine alte Gemeinde sein Grab auf dem mittelalterlichen Standgottesacker geschmückt.

Die große Zahl der weiter gehaltenen Vorträge zu erwähnen und zu behandeln übersteigt den Rahmen dieses Berichts. Sie sind sämtlich auf



Die neue A. H. Francke-Gedächtnis-Glocke



Die neue Kirche von St. Georgen

Band aufgenommen und stehen wahrscheinlich später in gedruckter Form interessierenden Kreisen zur Verfügung.

Die Francke-Erinnerungstage klangen aus mit der Glockenweihe am Vormittag des 24. März 1963 und mit einem Vortrag von Oberkirchenrat Dr. Werner de Boor, Schwerin, über „Vergessene pietistische Wahrheiten“. Wenn hier gesagt wird, daß das Vorbringen de Boors auf uns und sicher auch auf die ganze große Gemeinde, die St. Georgen füllte, einen nachhaltigen Eindruck hinterließ, so soll das nicht bedeuten, daß uns die anderen Kirchenmänner nichts zu sagen gehabt hätten.

Zum Schluß soll noch erwähnt werden, daß der Oberbürgermeister der Stadt Halle am Nachmittag des 22. März zu einer Begegnung geladen hatte, in der es zu einer freimütigen Aussprache über wichtige West und Ost bewegende bzw. sie trennende Fragen kam.

Wilhelm Jodeleit